

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 21

Artikel: Kleine Schwierigkeiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Europäische Wehrsprüchlein.

Bis an den Hals starr' ich im Waffenkleid,
Der Friede ist's, der bringt den Steuerdruck.
Germania.

* * *
Bewaffnet bin ich stark, treu meiner Pflicht;
Was thut man um des Friedens willen nicht?
Gallia.

Mehr Waffen, Waffen, Waffen — großer Gott,
Der Frieden macht mich ewig bankrott.
Austria.

* * *
Mit Waffen und mit einer höhern Steuer
Wird mir der Frieden doch allmälig theuer.
Italia.

Man muß für jeden Fall gerüstet sein,
Denn für den Frieden ist jed' Opfer klein.
Russia.

* * *
Bei Säbelrasseln und Trompetenlang,
Da währt der Frieden wohl nicht allzulang.
Helvetia.

Möglich.

Ein Taucher produziert sich gegenwärtig in London, der dadurch Aufsehen erregt, daß er sechs Stunden unter Wasser bleiben kann. In Deutschland dagegen ist ein kühner Schwimmer aufgetaucht, der, nachdem er sich lange Zeit über Wasser gehalten hat, jetzt in Hamburgs Freihafen tauchen will, und man glaubt, er werde es dort so lange aushalten, bis er — vergessen ist.

Der deutsche Kanzler sagte in der Reichstagsitzung zu den Abgeordneten: „Jeder von Ihnen kann noch einmal Minister werden.“ Die Sozialdemokraten sollen sich darauf zugeschworen haben: „Das ist richtig — aber erst, wenn Bismarck geht!“

An Carol von Rumänien.

Du bist ein Fürst — pfui, wie gemein! —
Und möchtest gerne König sein;
Doch kaum war der Versuch gemacht,
Warst Du auch jämmerlich verkracht.

Kennst Du vom Frosch die Sage nicht,
Als aufgeblasen dieser Wicht
Zum Ochsen sich? Mit Spott und Hohn
Zerplatzt' er bei'm Versuche schon.

Vergiss mit Muth, was Du gewollt,
Was glänzt, das ist nicht Alles Gold;
Denn dünktst als Fürst Du Dich zu klein,
Kannst Du als König gross nicht sein.

Feuilleton.

Aus dem Nachlaß eines Verkauften.

Herr Süßloch war eine duftige Natur, politisch, sozial und schwärzlich radikal. Er prophezeite, dichtete und schrieb Leitartikel unter dem Druck der Zeiten und verflüchtigte sich allmälig vollkommen, indem seine Materie sich vollständig in Geist auflöste als leuchtender Beweis für den Spiritualismus. Nur sein Material, welches an dieser neuen Krankheit der Zeitgenossen nicht litt, blieb zurück in den Händen des „Rebelspalters“, für dessen Papierkorb der Brave bisher ausschließlich gearbeitet. Indem wir somit die lezte Erinnerung an den Dahingeführten festnageln auf ein Blatt der Geschichte, empfehlen wir seine Seele gelegentlicher Fürbitte.

Hier einige Proben dieses Dichterogenies:

Der Mensch als Objekt.

Männlich, weiblich, nebenfächlich,
Ist der Mensch stets geistig schwächlich,
Wenn nicht wenigstens 'nen Rath
Er zu seinem Vater hat.

Ach, das Meiste ist Gefindel
Unbemüht schon in der Windel;
Und vergöhrt nur die Not;
Darum schlägt die Bälge tot.

Der Mensch als Subjekt.

Draußen singen schön schon Zink und Umseln,
Nur der Mensch treibt 'rum sich mit Biermäuseln;
Trinkt dazu mit lauterhaftem Schmunzeln,
Geht nachher am Stock und sie kriegt Runzeln.

Kleine Schwierigkeiten.

Stempel-Steuer von Quittungen, Rechnungen, Lotterie-Lososen, Aktien, Wertpapieren &c. wird in Deutschland jedenfalls doch in nächster Zeit eingeführt werden. Schwierigkeiten könnte mitunter die Aushebung dieser Steuererhebung machen. Z. B.: Wenn Jemand den Andern einen Gelbennt und Letzterer quittiert darüber, indem er dem Schimpfenden eine Ohrenfeige gibt, so ist die Bache, welche die Quittung bildet, der Stempelsteuer unterworfen.

Oder: Zwei Leute, die Geldgeschäfte machen, haben weben die Butt-kammer'sche noch eine andere Schreibweise, weil Beide nicht schreiben können. Um aber eine Quittung über das gegenseitige Auszahlen des Geldes zu haben, rufen sie stets einen Hausknecht als Zeugen herbei. Der Hausknecht bildet also die Quittung und muß auf irgend einem Körpertheil mit dem Steuerstempel versehen werden.

Auch Losse sind der Stempelsteuer unterworfen. Ob nun der arme Mann auf sein trauriges Loos einen Stempel drucken lassen muß, wird die Zukunft zeigen.

Für Wertpapiere muß Stempelsteuer bezahlt werden. Da nun jeder Liebesbrief für die Betreffenden ein Wertpapier ist, so wird die Liebe kostspielig werden.

Auch für Aktien soll Stempelsteuer gezahlt werden, selbst wenn sie nicht so viel wert sind, als die daraufzuliebende Stempelmarke.

Ob gestempelte Böswichte oder Leute, die den Stempel des bösen Gewissens auf der Stirn tragen, dafür Stempelsteuer zu erlegen haben, ist noch fraglich.

Jedenfalls darf aber ein moderner Tell dem Gesler nicht eher die Rechnung mit dem Himmel machen lassen, bis er ein gestempeltes Formular dazu liefern kann.

Einiger Leitartikel für's Leben.

Geboren — nackt wie die Sünde — Schamlosigkeit beginnt. Gesängt am falschen Milchbüro — getheile Zärtlichkeit. Erste Hosent — erste Prügel — das Hungerleiden beginnt, die Arbeit auch. Fleißjahre absolviert — Mensch geworden, daher noch mehr Arbeit — erste, zweite, dritte Liebe — Alles eitel. Viel Gefühl und schwache Kraft. Jungling gewesen — leeren Magen, harte Hände — böses Weib, aber viel Kinder — souveräner Wähler — Brannweintrinker und Gutabnehmer — Sozialdemokrat — Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit — kein Kredit, aber Menschenhaf — endlich Abreise — freies Leichenbegängnis — Kroatischesträne — braver Mensch, todter Mensch, schade, schade, schrumm!

* * *

An Sie.

Ach, Liebe, Liebe, Liebe ohne End',
Du Dir, Du Holde, mir im Busen brennt.
Ach, unter Deiner Augen Feuersprüzen,
Muß ich allmälig noch vor Lieb' zerlähmen.

* * *

An die Regierung.

Regiere rauh und richtig, rein und ruppig,
Es kommt die Zeit, wo spud' Dir in die Supp' ich.

* * *

An die Mastburger.

All', was im Leben ich geschafft,
Gab Deinem Bauch allein die Kraft;
Doch warte nur, bald gibt es Thaten,
Dann wird der Speck Dir ausgebraten.

* * *